

## BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **öffentliche Sitzung des Ausschusses Arbeit, Gesundheit und Wirtschaft** am

**Dienstag, 29. Januar 2013 um 17 Uhr**

im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz, Osterholzer Heerstraße 100, 28325 Bremen.

Sitzungsbeginn: 17 Uhr

Sitzungsende: 19.30 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Herr Schlüter Sitzungsleitung/Protokollführung

Herr Conreder

Frau Fischer entschuldigt

Herr Kuhlmann i. V. für Frau Haase

Herr Dillmann i. V. für Frau Meyer

Frau Osterhorn Ausschusssprecherin

Herr Restat entschuldigt

Frau Sauer i. V. für Herrn Stegmann

### Gäste:

Frau Lilo Herrmann, bras e. V. Netzwerk Tenever

Herr Helmut Westkamp, Leiter Jobcenter Bremen

Frau Anja Fricke, Jobcenter Bremen

Frau Christa Brämssmann, Mütterzentrum Osterholz-Tenever

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 20.11.2012.
2. Situation des sogen. 2. Arbeitsmarktes unter Berücksichtigung des Schreibens von Frau Lilo Herrmann, bras e. V. Tenever sowie die Antworten auf die Fragen einer möglichen ersten Planungskonferenz „Arbeit“
3. Vorstellung der Arbeit der Agentur für Arbeit, insbesondere die Neuerungen für das laufende Jahr 2013 über den Leiter, Herrn Westkamp (gem. mündlicher Einladung an den Beirat) bzw. über einen Vertreter der Agentur für Arbeit, Osterholzer Heerstraße 69
4. Projekt „Fit in Osterholz“. Rückblick auf das vergangene Jahr sowie Möglichkeiten einer Realisierung für 2013. Sachstand über die Ausschusssprecherin sowie Herrn Schlüter
5. Nächste Schritte zur Thematik „Männergesundheit“ in Osterholz, speziell Blockdiek. Sachstandsmitteilung sowohl einer möglichen Befragung über die WIN-Quartiere sowie das Quartiersbildungszentrum Blockdiek. Sachstand über Herrn Kunold. Planung weiterer Projekte in 2013 (ehem. Wendeschleife) mit Prof. Dr. Carus?
6. Termin-/Themenabsprachen für die nächsten Sitzungen
7. Mitteilungen des Ortsamtes
8. Verschiedenes.

### **Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 20.11.2012**

Das Protokoll der Sitzung vom 20.11.2012 wurde einstimmig genehmigt.

### **Zu TOP 2: Situation des sogen. 2. Arbeitsmarktes unter Berücksichtigung des Schreibens von Frau Lilo Herrmann sowie**

**zu TOP 3: Vorstellung der Arbeit der Agentur für Arbeit, insbesondere die Neuerungen für das laufende Jahr 2013**

Zunächst überreicht Frau Herrmann eine Liste der Angebote von Maßnahme- und Netzwerktträger bras e. V. im Bremer Osten. Die Liste ist als Anlage 1 beigefügt. Frau Herrmann teilt mit, dass die Angebote für 62 Plätze am 28.1.2013 genehmigt wurden. Überdies verteilt Herr Westkamp vom Jobcenter eine Unterlage (Herausforderung der Arbeitsmarktpolitik 2013), die als Anlage 2 beigefügt ist. Die Unterlage wird an die Anwesenden verteilt, die übrigen Exemplare werden den nicht erschienenen Ausschussmitgliedern ins Fach gelegt. Ein Exemplar ist im Ortsamt einsehbar.

Hinsichtlich der Bewilligung von In-Jobs führt Frau Herrmann aus, dass  $\frac{3}{4}$  der Stellen Bremen weit noch nicht bewilligt wurden. Sie führt aus, dass Ein-Euro-Jobber 1,20 € pro Stunde zusätzlich erhalten und dass es bundesweit neue Richtlinien gibt, nach denen Ein-Euro-Jobs zu beurteilen sind. Dies führt bei kleineren Vereinen und Einrichtungen zu größeren Schwierigkeiten. Momentan werden Ein-Euro-Jobs in 4-, 5- oder 6-Stundenform zugewiesen. Insbesondere so auch im Mütterzentrum Osterholz-Tenever, wo 18 Plätze vorhanden sind.

Es wird die Frage gestellt, ob die Pauschale von 100,- € für die Regiekosten ausreichend ist. Dies wird von Seiten des Mütterzentrums in Frage gestellt.

Herr Westkamp stellt dazu dar, dass dies in anderen Bundesländern auch ginge und ergänzt, dass die Mittel, die Bremen weit für Maßnahmen wie Ein-Euro-Jobs ausgegeben werden können, in den letzten Jahren erheblich reduziert worden sind. Waren es im Jahr 2011 noch 70 Mio €, so sind es im Jahr 2012 45 Mio € und im Jahr 2013 41 Mio €. Insgesamt sind 72.000 Bremerinnen und Bremer Kunden beim Jobcenter (Bremerhaven nicht mit eingerechnet). Hiervon sind aber nur 23.000 Personen arbeitslos gemeldet. Wichtige Ergänzung ist, dass eine Großzahl der Kunden des Jobcenters z. B. Aufstocker sind oder auch Ergänzender, da sie entweder anderen Leistungen erhalten oder z. B. Mini-Jobs haben. Ein Großteil der Kunden des Jobcenters ist ohne Schulabschluss und ohne Berufsausbildung. Jährlich werden allein in Bremen ca. 500 Mio € Jahresbudget für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ausgegeben, z. B. aber auch für 450 Umschulungen. Es wird noch einmal ausgeführt, dass Ein-Euro-Jobs eine Dauer von einem halben bis zwei Jahre haben. Dass das Jobcenter 140 Plätze im Förderzentrum geschaffen hat.

Auf die Frage eines Ausschussmitgliedes teilt Herr Westkamp mit, dass selbstverständlich die Kunden des Jobcenters auch Mitwirkungspflichten haben und der Verstoß gegen Mitwirkungspflichten auch sanktioniert wird.

Frau Brämsmann führt aus, dass gerade vor und zwischen Weihnachten noch eine Reihe von Anträgen und Ergänzungen geschrieben werden mussten und dass dies, wie auch in den Vorjahren, zu erheblichen Problemen bei kleineren Trägern geführt hat. Es wäre schön, wenn dies rechtzeitig möglich wäre. Andererseits waren die Mitarbeiter des Jobcenters auch behilflich, um Anträge nachzubessern, so dass diese letztendlich auch bewilligt wurden.

Herr Westkamp bietet ausdrücklich an, dass bei neueren Projekten die Machbarkeit gemeinsam mit dem Jobcenter überprüft werden kann und bietet an, nach Osterholz zu kommen.

Herr Westkamp führt aus, dass entsprechende Vorgaben nicht von ihm, sondern in der Trägerversammlung des Jobcenters verabredet werden. Dort sitzen z. B. auch von der Stadtgemeinde Bremen Vertreter aus den Ressorts und Politik. Bei neuen Instrumenten der Arbeitsmarktförderung gibt es zwar teilweise 75 % Förderung des Jobcenters, Frau Brämsmann führt jedoch aus, dass für viele Träger es auch nicht möglich ist, den Eigenanteil von 25 % der Personalkosten aufzubringen.

Der Ausschuss bedankt sich bei den Erschienenen, auch bei Herrn Westkamp für die ausführliche Darstellung der Herausforderung der Arbeitsmarktpolitik.

#### **Zu TOP 4: Projekt „Fit in Osterholz“. Rückblick auf das vergangene Jahr sowie Möglichkeiten einer Realisierung für 2013**

Herr Schlüter führt aus, dass das Projekt „Fit in Osterholz“ durchgeführt wurde, um die Beteiligten, aber auch in der Bevölkerung die Thematik anzustoßen. Es sei nicht leistbar, dass von Seiten des Ortsamtes Vergleichbares jedes Jahr wiederum mit verschiedenen Trägern durchgeführt wird. Selbstverständlich wäre es möglich, dass eine verbindliche Verabredung einmal jährlich im Ortsamt getroffen wird.

Auch die Bremer Heimstiftung, Stiftungsdorf Osterholz, wäre bereit, im Jahr 2013 ein entsprechendes Programm an den Senioren-Fitnessgeräten bzw. auch Schach im Freien anzubieten.

Herr Schlüter informiert den Ausschuss darüber, dass über Herrn Gaber angeboten wurde, dass ggf. eine Mitarbeiterin der OASE das Ortsamt unterstützen kann. Eine Anfrage ist insoweit an Herrn Gaber weitergegeben worden. Einzelheiten werden berichtet.

#### **Zu TOP 5: Nächste Schritte zur Thematik „Männergesundheit“ in Osterholz, speziell Blockdiek. Sachstandsmittteilung sowohl einer möglichen Befragung über die WIN-Quartiere sowie das Quartiersbildungszentrum Blockdiek**

Auch hier verhält es sich ähnlich. Es ist wichtig, hierfür die Thematik Männergesundheit einen Ansprechpartner zu haben. Auch hier wäre wichtig, dass eine Person dies federführend übernimmt. Vorschläge aus dem Ausschuss bitte an das Ortsamt oder an die Sprecherin des Ausschusses.

Frau Osterhorn hat sowohl mit dem OT (Herr Poniewas) als auch mit Herrn Käsebier vom OTe-Bad gesprochen. Beide wären bereit, Einzelprojekte durchzuführen. Insbesondere wäre es denkbar, dass Mittel für die Kosten beim Schwimmbad auch über Projektmittel des Gesundheitsressorts übernommen werden?

Hinsichtlich der Projekte „Männergesundheit“ teilt Herr Kunold per E-Mail vom 15.1.2013 mit, dass eine Befragung nicht nur hinsichtlich Männer, sondern aller Personen ab Mai gestartet werden soll, wenn die Außenanlagen belebt sind. Entsprechende Mittel für eine Befragung sind vorhanden. Es ist aber noch nicht sicher, ob VAJA das Personal zur Befragung anwerben kann. Herr Kunold wird den Ausschuss weiterhin unterrichten.

#### **Zu TOP 6: Termin-/Themenabsprachen**

Herr Schlüter wird in Abstimmung mit der Ausschusssprecherin den nächsten Termin abstimmen.

#### **Zu TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist auf entsprechende E-Mails.

#### **Zu TOP 8: Verschiedenes**

Frau Osterhorn hat verschiedene Anfragen hinsichtlich der Thematik der ärztlichen Versorgung im Stadtteil. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bzw. Nachfolgetermine konnten diese nicht besprochen werden. Frau Osterhorn wird in der nächsten Ausschusssitzung hierüber ausführlich berichten.

Bremen, d. 31. Januar 2013

gez. Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

gez. Ingrid Osterhorn  
(Auschusssprecherin)